

63 Hundertwasser-Werke angekommen

Spannung beim Auspacken in Lindau – Restauratoren protokollieren Zustand der Werke

Von Yvonne Roither

LINDAU - Die Handwerker haben ihre Arbeit gemacht, auch die Hundertwasser-Werke sind inzwischen im neuen Ausstellungsraum angekommen. Doch bis das Kulturamt in zwei Wochen die Eröffnung des Kunstmuseums mit der Hundertwasser-Ausstellung feiert, gibt es noch viel zu tun.

Die Kiste ist 1,70 Meter hoch. Eine Maßanfertigung, wie alle Kisten, in denen die Hundertwasser-Werke transportiert werden. Voller Spannung beobachten Kulturamtsleiter Alexander Warmbrunn und Mitarbeiterin Sylvia Wölfle, wie die beiden Restauratoren mit ihren weißen Handschuhen den gepolsterten Deckel abnehmen und den Styroporrahmen entfernen. Nachdem Angela Kaufmann und Arno Gehr das Bild vorsichtig rausheben, packen sie es im Stehen aus. Der große Tisch bleibt leer. Da es ein Großformat ist, wollen sie es nicht hinlegen, um keine unnötige Belastung auf die Leinwand zu bringen. Als das Bild endlich zu sehen ist, wird es für einen Moment ganz still. „Der Blutregen tropft in japanisches Wasser, das in einem österreichischen Garten liegt“, so der Titel, lässt alle Staunen. Sylvia Wölfle: „Es ist jedes Mal ein toller Moment, wenn man die Werke im Original sieht.“

Die Restauratoren arbeiten ruhig und hochkonzentriert. Sie müssen nicht nur 63 Hundertwasser-Werke auspacken, sondern zudem über jedes Werk ein Protokoll anfertigen, aus dem ersichtlich wird, in welchem Zustand es in Lindau angekommen ist. Eine Arbeit, die sie zu Ende der Ausstellung wiederholen müssen. Dafür wurden die beiden Gemälde restauratoren, aber auch die Papierrestauratorin Gesa Kolbelligasch engagiert. „Die Experten sichern uns ab“, erklärt Wölfle.

Wie viele dieser Werke in der Ausstellung „Friedensreich Hundertwasser – Traumfänger einer schöneren Welt“ schließlich zu sehen sind, steht noch nicht fest, wie Warmbrunn betont. „Beim Hängen sieht man, wie viel die Wände ver-



Die Ausstellungsräume sind für Hundertwasser bereit, die Exponate angeliefert: (von links): Sylvia Wölfle und Alexander Warmbrunn vom Kulturamt freuen sich über das Werk „Blutregen tropft in japanisches Wasser, das in einem österreichischen Garten liegt“. Die beiden Restauratoren Angela Kaufmann und Arno Gehr begutachten es.

FOTOS (2): CHRISTIAN FLEMMING

tragen.“ Ein entscheidendes Wortchen mitzureden hat auch der Vorsitzende der Hundertwasser-Stiftung Joram Harel, der dafür eigens aus Wien anreist. „Er kennt das Werk wie kein Zweiter“, sagt Warmbrunn.

Selbstporträt zieht von Wien nach Lindau

Das Konzept der Lindauer Ausstellung unterscheidet sich deutlich von anderen Hundertwasser-Ausstellungen, betont der Kulturamtschef. Während sich viele Museen nur auf die Grafiken Hundertwassers konzentrierten, „sehen wir ihn auch als Zeichner, als Maler, ja als Universal-künstler“, erklärt Warmbrunn. Die Besucher erwarten eine „Retrospektive im Kleinen“. Rekordverdächtig ist sie schon jetzt: „Seit rund 40 Jahren waren nicht mehr so viele Hundertwasser-Originale in Deutschland“, sagt Warmbrunn. Die kostbaren Leihgaben stammen zum größten

Teil vom Ausstellungskooperationspartner, der Gemeinnützigen Hundertwasser Privatstiftung Wien.

Noch lehnt es, auf Schaumstoff gestützt, an der Wand. Das Aquarell zeigt eines der wenigen Selbstporträts Hundertwassers. Es wurde extra im berühmten Kunsthaus Wien abgehängt, um als Leihgabe nach Lindau zu reisen. „Das ist schon der Hammer“, schwärmt Warmbrunn. Stolz ist er auch auf die Regentag-Mappe, die komplett mit zehn Blättern zu sehen sein wird. „Das ist eine Farbexplosion“, sagt Warmbrunn im Hinblick auf die Glanzfolientechnik, die Hundertwasser revolutioniert hat.

Wer den Ausstellungsraum besucht, den wird nichts mehr an die ehemalige Schalterhalle der früheren Hauptpost erinnern. Eine Art Labyrinth, ein wichtiges Motiv von Hundertwasser, leitet die Besucher zu Biografie, Grafik, Architektur und Gemälden des Künstlers. Damit

seine farbenprächtigen Werke auch richtig leuchten, sind die bis zu vier Meter hohen Wände in schwarz, royaalem Blau und elfenbeinfarben gestrichen. Die Handwerker wurden „just in time“ fertig, die Klima- und Alarmanlage konnte laut Warmbrunn sogar noch ein paar Tage getestet werden, bevor die Bilder kamen.

Jetzt gehört das neue Museum noch den Restauratoren. Sie werden noch ein bis zwei Tage brauchen, bis sie alle Hundertwasser-Werke dokumentiert haben. Erst dann bekommen sie ihren endgültigen Platz in der Lindauer Ausstellung.

Die Ausstellung „Friedensreich Hundertwasser – Traumfänger einer schöneren Welt“ ist vom 6. April bis 29. September von Montag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr, im Kunstmuseum am Inselbahnhof zu sehen.

Wangen erhält 1,8 Millionen für seine „soziale Stadt“

Allgäustadt profitiert von Städtebauförderung des Landes – Kießlegg bekommt 300 000 Euro für Ortskern

WANGEN/KISSLERG (sz) - Auch Wangen und Kießlegg profitieren von der aktuellen Städtebauförderung des Landes. Dies hat Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) am Mittwoch mitgeteilt, wie aus einer gemeinsamen Erklärung der hiesigen Landtagsabgeordneten Raimund Haser (CDU) und Petra Krebs (Grüne) hervorgeht.

„Besonders erfreut bin ich über den Zuschuss von 1,8 Millionen Euro vom Land für meine Heimatgemeinde Wangen“, so Krebs. Die Fördermittel seien für das Sanierungsgebiet „Soziale Stadt Erba-Auwiesen“ bestimmt. Dort stehen – auch im Hinblick auf die Landesgartenschau 2024 – in den nächsten Jahren zahlreiche städtebauliche Maßnahmen an.

Auch die Gemeinde Kießlegg erhält Mittel aus Stuttgart. Laut Mitteilung der Abgeordneten sind 300 000 Euro für die bereits laufenden Ortskernsanierungen bestimmt. Raimund Haser erklärt dazu, vor allem auch mit Blick auf kleinere Kommunen wie die ebenfalls im Landtagswahlkreis Wangen-Illertal begünstigten Tannheim, Bergatreute, Wolfegg und Erolzheim: „Gerade kleine Gemeinden haben nur eine eingeschränkte Steuerkraft. Ihnen helfen Zuschüsse natürlich ganz besonders.“

Insgesamt erhalten die Städte und Gemeinden in dem Wahlkreis demnach gut 5,3 Millionen Euro für die städtebauliche Erneuerung. Der in diesem Jahr insgesamt mit 257 Millionen gefüllte Topf speist sich mit etwa 140 Millionen aus Landesfinanzhilfen und gut 100 Millionen aus Bundesmitteln. Ziel der Städtebauförderung ist laut Mitteilung die Beseitigung städtebaulicher Missstände und Entwicklungsdefizite und damit die Aufwertung und Verbesserung innerörtlicher Gebiete. Im Wahlkreis ebenfalls Geld erhalten Bad Waldsee und Isny.

Laut Petra Krebs und Raimund Haser hätten die Gelder einen wichtigen zusätzlichen Effekt: Studien belegten, dass mit jedem Euro, der in die Städtebauförderung fließt, Folgeinvestitionen der öffentlichen Hand und privater Investoren von mehr als acht Euro angestoßen würden.



Das Sanierungsgebiet Erba-Auwiesen wird vom Land mit 1,8 Millionen Euro gefördert. ARCHIVFOTO: HEPPELER

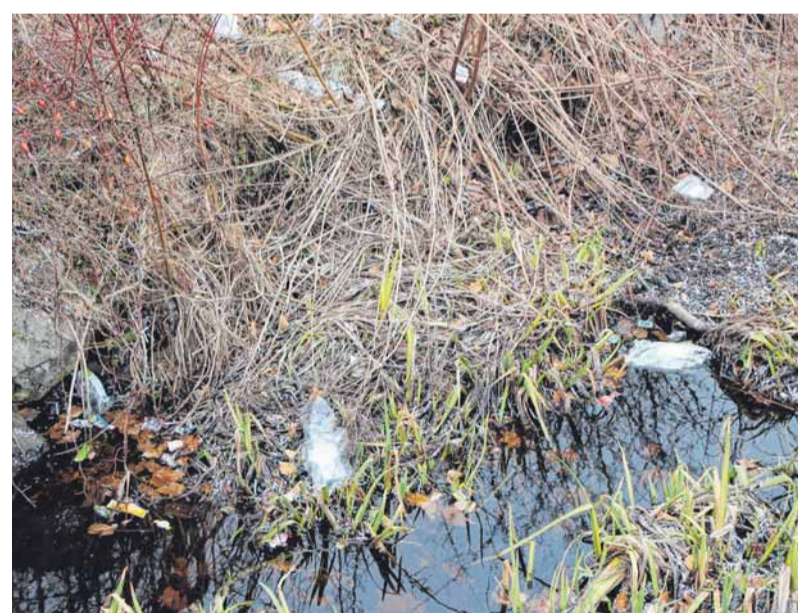
Fast eine Tonne Müll pro Woche in Bad Wurzach

Bauhof ist für 90 Abfalleimer zuständig und muss auch wilden Müll einsammeln

Von Steffen Lang

BAD WURZACH - Fast eine Tonne Müll sammelt der städtische Baubetriebshof in Bad Wurzach wöchentlich an Müll ein. Ein Fünftel davon ist sogenannter wilder Müll.

Dreimal wöchentlich (montags, mittwochs, freitags) werden in der Kernstadt die öffentlichen Mülleimer geleert. Alle 14 Tage fährt der Bauhof auch in den Ortschaften die „Müllrunde“. In der Regel ist dabei ein Mitarbeiter im Einsatz. „Ist ein größeres Müllaufkommen zu erwarten, also zum Beispiel nach Festen oder Feiertagen, setzen wir zwei Mitarbeiter ein“, berichtet Bauhofleiter Frank Lott. Mit 15 bis 18 Stunden pro Woche beziffert er den Arbeitsaufwand.



Auch in der Ach, hier bei der Luxeuilbrücke, landet viel Müll. FOTOS: SL

In den öffentlichen Mülleimern,

90 gibt es in der Großgemeinde, landet dabei so gut wie alles. Neben dem benutzten Papiertaschentuch

über die (nicht immer) leere Limodose und den Verpackungsplastikmüll bis zu Pizzaschachtel und Flaschen.

„Mülltrennung gelingt nur in vereinzelter Situationen“, sagt Frank Lott. Dies sei vor allem der Fall, wenn es sich zum Beispiel um Elektroschrott, Möbel, Flaschen und Gläser handelt. Der Wiederverwertung zugeführt wurden im vergangenen Jahr etwa acht Tonnen.

Insgesamt betrug das Müllaufkommen im vergangenen Jahr 51 Tonnen. Rund 43 Tonnen davon wanderten als nicht sortierbarer Abfall zur energetischen Verwertung. Diesen Müll nimmt das Wertstoffunternehmen Bausch, das in Truschwende einen Standort hat, der Stadt ab. Die Kosten dafür belaufen sich nach Auskunft von Frank Lott auf jährlich 10 000 bis 12 000 Euro.

Ein Fünftel des gesamten Müllaufkommens, rund zehn Tonnen

jährlich, entsteht durch wilden Müll, also Abfall, der nicht ordentlich in den Mülleimern oder in Wertstoffhöfen landet, sondern achtlos weggeworfen oder gar illegal in freier Natur entsorgt wird.

Wer bei Letzterem erwischt wird oder als Verursacher ermittelt werden kann, muss ein Bußgeld und die Entsorgungskosten zahlen. „Ein paar Erwischen wir immer wieder“, macht Lott klar, dass sich Umweltsünder nie zu sicher fühlen dürfen.

Vor allem an Standorten von Papier- und Flaschencontainern häufen sich immer wieder unerlaubt abgestellte Müllsäcke. Auch Bushaltestellen seien in dieser Hinsicht ein Punkt, der oft zur Abfallentsorgung missbraucht wird, sagt Lott. Auch den Bereich beim Hallenbad nennt er in diesem Zusammenhang. Zudem macht der Uferbereich der Ach seinen Mitarbeitern viel Arbeit. „Da wird viel angeschwemmt oder hingeweht, was in der Nähe achtlos weggeworfen wird.“

Nicht nur der Bad Wurzacher Bauhof ist mit dem Einsammeln und Entsorgen des wilden Mülls zuständig. Auch der Landkreis Ravensburg ist damit beschäftigt. Er hat für 2018 eine Tonne davon in Bad Wurzach protokolliert. Die Kurstadt steht damit im Vergleich zu anderen Kommunen hervorragend da. In Bad Waldsee seien 53 Tonnen angefallen, berichtet Landkreissprecher Franz Hirth, in Leutkirch 36 Tonnen.



90 Mülleimer sind im Gemeindegebiet aufgestellt.

ANZEIGEN

schwäbische KLEINANZEIGEN
schwäbische.de/kleinanzeigen



Beilagenhinweis

Teilen unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte nachstehender Firmen bei:

Feneberg / Kaufmarkt Lebensmittel GmbH
Möbel Inhofer GmbH & Co. KG
Braun Möbel-Center GmbH & Co. KG
Pro Optik

Bei Fragen zu den Beilagen in Ihrer Zeitung:
Telefon: 0751 29 555 555

Veranstaltungen



**Ruderverein
Waldsee 1900 e.V.**

Einladung zur

Jahreshauptversammlung

am Donnerstag, 11. April 2019, um 19.00 Uhr im Bootshaus.

- Tagesordnung:**
1. Begrüßung
 2. Jahresberichte der Vorsitzenden
 3. Bericht des Leiters der Jugendabteilung
 4. Kassen- und Kassenprüfungsbericht 2018, Voranschlag 2019
 5. Entlastungen
 6. Neuwahlen
 7. Anträge an die Hauptversammlung (diese müssen dem Vorstand bis zum 4.4.2019 vorliegen)
 8. Verschiedenes

Die Vorstandschaft